



**Halbjahresfinanzbericht  
zum 30. Juni 2014**

HSBC  Trinkaus

# Kennzahlen des HSBC Trinkaus & Burkhardt-Konzerns

	01.01. bis 30.06.2014	01.01. bis 30.06.2013	Veränderung in %
<b>Gewinn- und Verlustrechnung in Mio. €</b>			
Operative Erträge	347,5	366,5	-5,2
Risikovorsorge	3,5	5,2	-32,7
Verwaltungsaufwand	252,1	242,7	3,9
Jahresüberschuss vor Steuern	108,1	131,9	-18,0
Ertragsteuern	35,5	43,4	-18,2
Jahresüberschuss	72,6	88,5	-18,0
<b>Kennzahlen</b>			
Aufwand-Ertrag-Relation der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in %	69,3	63,9	-
Eigenkapitalrendite vor Steuern in % (auf das Jahr hochgerechnet)	15,5	20,1	-
Anteil Provisionsüberschuss an den operativen Erträgen in %	53,6	59,9	-
Mitarbeiter zum Stichtag	2.606	2.525	3,2
<b>Angaben zur Aktie</b>			
Durchschnittliche Stückzahl der umlaufenden Aktien in Mio.	28,1	28,1	0,0
Ergebnis je Aktie in €	2,58	3,15	-18,1
Börsenkurs der Aktie zum Stichtag in €	83,5	86,0	-2,9
Marktkapitalisierung zum Stichtag in Mio. €	2.346,4	2.416,6	-2,9

	30.06.2014	31.12.2013	Veränderung in %
<b>Bilanzzahlen in Mio. €</b>			
Bilanzsumme	21.646,1	19.809,7	9,3
Bilanzielles Eigenkapital	1.471,0	1.453,7	1,2
<b>Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen*</b>			
Kernkapital in Mio. €	1.128	1.304	-13,5
Aufsichtsrechtliches Kapital in Mio. €	1.536	1.639	-6,3
Risikoposition in Mio. €	12.884	11.125	15,8
Kernkapitalquote in %	8,8	11,7	-
Eigenkapitalquote im Verhältnis zur Risikoposition in %	11,9	14,7	-

\*vorläufige Zahlen (vgl. Erläuterungen im Abschnitt Finanzlage)

# Brief des Vorstands

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

HSBC Trinkaus erzielte in einem für die gesamte Branche herausfordernden Umfeld im ersten Halbjahr 2014 einen rückläufigen Jahresüberschuss vor Steuern von 108,1 Mio. Euro (Vorjahresvergleichsperiode: 131,9 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss nach Steuern beträgt 72,6 Mio. Euro nach 88,5 Mio. Euro zum 30. Juni 2013. Der Rückgang erklärt sich durch den inzwischen fast abgeschlossenen Rückzug aus Luxemburg sowie die Investitionen zur Umsetzung der Wachstumsinitiative.

Bereinigt um den Rückzug aus Luxemburg sind die operativen Erträge um 0,5 % auf 347,5 Mio. Euro (bereinigt 2013: 345,8 Mio. Euro) gestiegen.

Im Rahmen der Wachstumsinitiative verbreitern wir das Geschäftsmodell von HSBC Trinkaus mit den Geschäftsfeldern Global Banking & Markets, Commercial Banking, Global Private Banking sowie Asset Management durch eine deutlich stärkere Positionierung im Firmenkundengeschäft als „Leading International Bank“ in Deutschland. Dies erfolgt durch eine Ausweitung des Produktangebots für international tätige mittelständische Unternehmen sowie internationale Großunternehmen. Die dafür erforderlichen Investitionen führen planmäßig zu einer Verschlechterung der Cost-Income-Ratio.

# Zwischenlagebericht

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die im Verlauf von 2013 begonnene Konjunkturbelebung der Eurozone sollte sich in den nächsten Monaten fortsetzen, insgesamt aber wenig dynamisch ausfallen. Eine nachhaltige Besserung am Arbeitsmarkt sowie eine stärkere Auslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten dürften damit noch auf sich warten lassen und die disinflationären Tendenzen innerhalb der Eurozone verstärken. Um den nicht vernachlässigbaren Deflationsgefahren zu begegnen und die Kreditvergabe insbesondere in den Peripherieländern anzukurbeln, hat die Europäische Zentralbank nochmals expansivere Maßnahmen beschlossen. Unter anderem wurde erstmalig der Einlegesatz in den negativen Bereich gesenkt (-0,1 %). Die deutsche Konjunktur hingegen dürfte von der extrem expansiven Geldpolitik profitieren und 2014 mit 1,9 % kräftig expandieren. Wachstumsmotor dürfte die Binnenwirtschaft sein: Steigende Auslastungsgrade in der Industrie sorgen für Nachholbedarf bei den Investitionen, der robuste Arbeitsmarkt in Kombination mit spürbaren Einkommenssteigerungen festigen den privaten Konsum und der Wohnungsbau profitiert von dem historisch günstigen Zinsniveau. In den USA sollte die Wirtschaft nach einem witterungsbedingten Einbruch ab dem zweiten Quartal wieder zum Wachstum zurückkehren. Damit bleibt die US-amerikanische Notenbank (Fed) auf Autopilot – das einst 85 Mrd. US-Dollar pro Monat schwere Wertpapierkaufprogramm dürfte bis Oktober 2014 auslaufen. Mit Zinserhöhungen rechnen wir aber erst in der zweiten Jahreshälfte 2015. Abnehmende Befürchtungen vor schnellen Zinserhöhungen haben auch in den Schwellenländern für eine Stabilisierung bei den Währungen gesorgt. Die von der chinesischen Regierung und der Notenbank beschlossenen Stützungsmaßnahmen (unter anderem Exportbeihilfen und Infrastrukturprogramme) haben die Risiken einer ungewollt starken Konjunkturabkühlung deutlich reduziert. Die Wirt-

schaft im Reich der Mitte sollte 2014 mit soliden 7,4 % expandieren.

Die Herausforderungen für die Finanzbranche durch die Umsetzung der neuen regulatorischen Anforderungen bei gleichzeitig rückläufigem Erlöspotenzial und verschärftem Wettbewerb in Deutschland sind unverändert hoch. Insbesondere das extrem niedrige Zinsniveau am Geldmarkt aufgrund der durch die Europäische Zentralbank (EZB) bereitgestellten Überschussliquidität führt bei HSBC Trinkaus mit seiner soliden Einlagenbasis dazu, dass eine Zinsmarge auf der Passivseite nicht mehr erzielbar ist. Diese negative Entwicklung hat sich noch durch die Entscheidung der EZB verschärft, den Zinssatz für die Einlagenfazilität in den negativen Bereich abzusenken.

## **Geschäftsverlauf und Lage**

### **Ertragslage**

- Der Zinsüberschuss hat sich um 6,2 Mio. Euro von 81,4 Mio. Euro in der Vergleichsperiode auf 87,6 Mio. Euro verbessert. Dieser Anstieg resultiert vor allem aus dem verbesserten Zinsüberschuss im Kundenkreditgeschäft aufgrund höherer Volumina. Demgegenüber war der Zinsüberschuss aus Finanzanlagen signifikant rückläufig. Endfällige Anleihen konnten bei vergleichbarem Risikoprofil im aktuellen Marktumfeld nur durch solche mit deutlich niedrigerem Kupon ersetzt werden. Darüber hinaus belasten die geringeren Margen im Einlagengeschäft das Zinsergebnis.
- Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft beträgt 3,5 Mio. Euro nach 5,2 Mio. Euro in der Vergleichsperiode. Erforderlich waren Zuführungen von 4,1 Mio. Euro bei den Portfoliowertberichtigungen. Demgegenüber konnten per Saldo 0,6 Mio. Euro Einzelwertberichtigungen aufgelöst werden. Wir halten weiterhin an unserer konservativen Ausrichtung bei der Gewährung von Krediten und der Beurteilung von Ausfallrisiken fest.
- Das Provisionsergebnis ging um 33,3 Mio. Euro auf 186,1 Mio. Euro zurück (Vorjahr: 219,4 Mio. Euro). Das Ergebnis

aus dem Wertpapiergeschäft wurde zum einen vom Rückzug aus Luxemburg belastet. Zum anderen liegen die Umsätze im Fixed Income-Geschäft mit institutionellen Kunden unter denen des Vorjahres, da die niedrigen Renditen den mittelfristigen Anlagezielen unserer Kunden nicht genügen. Den Provisionsüberschuss aus dem Geschäft mit Devisen und Derivaten verbesserten wir dagegen um 3,6 Mio. Euro auf 42,4 Mio. Euro (Vorjahr: 38,8 Mio. Euro). Im Anstieg des Provisionsergebnisses im Kreditgeschäft von 11,6 Mio. Euro auf 15,0 Mio. Euro sind weitere Erfolge unserer Wachstumsstrategie zu erkennen. Der Zuwachs im Provisionsüberschuss aus dem Emissions- und Strukturierungsgeschäft zeigt die weiterhin starke Marktposition der Bank bei Neuemissionen als Lead Manager. Die guten Ergebnisse aus dem Investment Banking und dem Geschäft mit Alternative Investments aus dem ersten Halbjahr 2013 konnten im aktuellen Geschäftsjahr bislang nicht wiederholt werden.

- Das Handelsergebnis hat sich leicht um 2,6 Mio. Euro auf 64,0 Mio. Euro erhöht (Vorjahr: 61,4 Mio. Euro). Sowohl das Ergebnis aus dem Handel mit Renten und Zinsderivaten als auch aus Aktien und Aktien-/Indexderivaten hat sich wieder verbessert. Die Kundennachfrage nach trading-orientierten Retail-Produkten und Zertifikaten lag zumindest im ersten Quartal über den Vorjahreswerten. Das Ergebnis des Devisenhandels war mit 0,5 Mio. Euro deutlich rückläufig (Vergleichsperiode: 3,8 Mio. Euro); das Ergebnis aus den Derivaten des Bankbuchs hat sich leicht auf 0,7 Mio. Euro verschlechtert (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro).
- Beim Verwaltungsaufwand ist ein Anstieg um 9,4 Mio. Euro von 242,7 Mio. Euro auf 252,1 Mio. Euro zu verzeichnen. Dies ist überwiegend zurückzuführen auf die konsequente Umsetzung unserer Wachstumsinitiative. Dagegen sind durch den Rückzug aus Luxemburg signifikante Einsparungen zu verzeichnen. Bei einem im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Personalaufwand von 150,7 Mio. Euro erhöhten sich die anderen Verwaltungsaufwendungen um 8,4 Mio. Euro und die Abschreibungen auf Sachanlagevermögen und auf Immaterielle Vermögenswerte um 1,0 Mio. Euro. Der Anstieg der Mitarbeiter

im ersten Halbjahr macht sich nur anteilig in einem Anstieg des Personalaufwands bemerkbar und wurde durch die weggefallenen Personalkosten in Luxemburg sowie niedrigere ergebnisabhängige Bezüge kompensiert. Der Anstieg bei den anderen Verwaltungsaufwendungen ist im Wesentlichen auf gestiegene Aufwendungen für Werbung und Dienstleistungen Dritter zurückzuführen. Damit beträgt die Aufwand-Ertrag-Relation im ersten Halbjahr 69,3 % (Vergleichsperiode: 63,9 %).

- Das Ergebnis aus Finanzanlagen hat sich von 12,2 Mio. Euro auf 15,4 Mio. Euro verbessert und resultiert wie in der Vergleichsperiode im Wesentlichen aus den realisierten Gewinnen aus der Veräußerung von Finanzanlagen, insbesondere von Corporate Bonds, deren Credit Spreads weiter gesunken sind.
- Im Sonstigen Ergebnis in Höhe von 10,5 Mio. Euro (Vorjahr: 5,2 Mio. Euro) sind vor allem Mieterlöse aus unserer Immobilie in Australien enthalten, denen Zinsaufwendungen aus der Refinanzierung gegenüberstehen. Darüber hinaus ergaben sich im ersten Halbjahr per Saldo Erträge aus der Auflösung nicht mehr erforderlicher Rückstellungen.

### **Vermögenslage**

Die Bilanzsumme von HSBC Trinkaus ist im Vergleich zum Jahresende 2013 um 1,9 Mrd. Euro auf 21,7 Mrd. Euro angestiegen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 12,1 Mrd. Euro (Vorjahr: 12,2 Mrd. Euro) stellen nach wie vor unsere bedeutendste Refinanzierungsquelle dar. Wir werten dies weiterhin als klares Bekenntnis unserer Kunden zu unserer soliden Geschäftspolitik und unserer hohen Bonität. HSBC Trinkaus verfügt als Teil der HSBC-Gruppe mit „AA-(Stable)“ weiterhin über das beste Fitch-Rating einer privaten Geschäftsbank in Deutschland.

Der Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute von 1,6 Mrd. Euro auf 2,2 Mrd. Euro steht im Zusammenhang mit dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von

1,3 Mrd. Euro auf 2,5 Mrd. Euro und ist stichtagsbedingt. Hintergrund sind unter anderem kurzfristige Einlagen von anderen Einheiten der HSBC-Gruppe, die wir ebenso kurzfristig angelegt haben.

Die Forderungen an Kunden sind von 4,9 Mrd. Euro auf 6,9 Mrd. Euro angestiegen. Neben dem stichtagsbedingten Anstieg in Höhe von 1,0 Mrd. Euro aufgrund von Wertpapierpensionsgeschäften mit der Eurex spiegelt der deutliche darüber hinausgehende Anstieg weitere erfreuliche Erfolge unserer Wachstumsstrategie im Firmenkundengeschäft wider.

Die Handelsaktiva sind im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 0,6 Mrd. Euro auf 6,2 Mrd. Euro zurückgegangen. Dieser Rückgang betrifft vor allem Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Schuldscheindarlehen.

Die Handelspassiva sind um 0,6 Mrd. Euro auf 4,7 Mrd. Euro angestiegen. Dies ist fast vollständig auf einen Anstieg bei den Schuldscheindarlehen, Schuldverschreibungen, Zertifikaten und Optionsscheinen zurückzuführen. Darin zeigt sich unter anderem die wieder erhöhte Kundennachfrage nach tradingorientierten Retailprodukten und Zertifikaten.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt 1.471,0 Mio. Euro und liegt damit um 17,3 Mio. Euro über dem Wert des 31. Dezember 2013. Die Bewertungsreserve für Finanzinstrumente stieg um 23,5 Mio. Euro auf 156,1 Mio. Euro an. Demgegenüber verschlechterte sich die Bewertungsreserve für die Neubewertung der Nettopensionsverpflichtung um 12,2 Mio. Euro auf –70,8 Mio. Euro. Beides ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Marktzinsen zurückzuführen.

Darüber hinaus erfolgte im zweiten Quartal die Ausschüttung der Dividende für das Vorjahr in Höhe von 70,3 Mio. Euro.

### **Finanzlage**

Im Zuge der weiteren Umsetzung der Wachstumsstrategie und zum Ausgleich ausgelaufener nachrangiger Verbindlichkeiten hat HSBC Trinkaus im zweiten Quartal 2014 das auf-



sichtsrechtliche Kapital durch eine nachrangige Einlage der HSBC Bank plc. in Höhe von 150 Mio. Euro gestärkt.

Ab 2014 melden wir die bankaufsichtsrechtlichen Kennzahlen zum Kapital basierend auf den Vorgaben der Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (CRR). Der Rückgang des Kernkapitals von 1.304 Mio. Euro zum 31. Dezember 2013 auf aktuell 1.128 Mio. Euro und des aufsichtsrechtlichen Kapitals von 1.639 Mio. Euro zum 31. Dezember 2013 auf aktuell 1.536 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus der Anwendung der neuen Vorschriften. Der Anstieg der Risikopositionen von 11.125 Mio. Euro zum 31. Dezember 2013 auf 12.884 Mio. Euro resultiert überwiegend aus der Umsetzung der Wachstumsstrategie. Die Eigenkapitalquote beträgt zum 30. Juni 2014 11,9 % (Vorjahr: 14,7 %) und die Kernkapitalquote 8,8 % (Vorjahr: 11,7 %).

Damit erfüllen wir die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Kapital und haben Spielraum für die weitere geplante Geschäftsausweitung. Da die Meldung an die Bankaufsichtsbehörde erst nach dem Zeitpunkt der Veröffentlichung des Zwischenberichts erfolgt, handelt es sich dabei um vorläufige Zahlen.

Die Finanzlage ist durch eine nach wie vor hervorragende Liquidität gekennzeichnet. Einen wesentlichen Teil unserer Überschussliquidität investieren wir weiterhin in notenbankfähige Anleihen deutscher Bundesländer.

## **Nachtragsbericht**

### **Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Vorgänge mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind zwischen dem Bilanzstichtag und dem Datum der Aufstellung nicht eingetreten.

## **Prognose- und Chancenbericht**

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld für HSBC Trinkaus sollte wegen des Geschäftsschwerpunkts auf Deutschland weiterhin solide und unterstützend sein. Allerdings belastet das anhaltend niedrige Zinsniveau die Ertragslage.

Wir konzentrieren uns auf das Geschäft mit klar umrissenen Zielkundengruppen, ergänzt um Handelsaktivitäten, die vorrangig auf Kundenbedürfnisse abzielen.

Für HSBC Trinkaus steht weiterhin die Umsetzung der Mitte 2013 beschlossenen Wachstumsinitiative an, die den Schwerpunkt auf das Geschäft mit mittelständischen Firmenkunden legt, aber auch einen Ausbau des Global Banking & Markets-Geschäfts vorsieht.

Wir erwarten weiterhin einen leichten Anstieg der Erlöse, obwohl wir zunächst einmal den Erlösrückgang wegen des Rückzugs vom Standort Luxemburg ausgleichen müssen.

Die Vorlaufkosten der Erweiterung der Geschäftsaktivitäten resultieren aus einem deutlichen Aufbau der Mitarbeiterzahlen für das Geschäft mit mittelständischen Firmenkunden und einer entsprechenden Ausweitung der Produktangebote. Aber auch die Servicebereiche der Bank und die zentralen Funktionen werden entsprechend ausgebaut. Dazu kommt eine Vielzahl an Projekten, um die IT-Unterstützung des Geschäfts auszubauen und die erforderlichen Kapazitäten zu schaffen. Gemäß Planung wird dies zu einem Anstieg der Verwaltungsaufwendungen führen. Deswegen wird sich die Aufwand-Ertrag-Relation der Bank nach der Verbesserung im letzten Jahr wieder erhöhen und könnte die Marke von 70 % übersteigen.

Eine Expansionsstrategie bedeutet höhere Risiken, aber auch größere Chancen. Dies gilt vor allem für den Ausbau des Kreditportfolios mit mittelständischen Firmenkunden. Wir erwarten, dass der Risikovorsorgebedarf im Zeitverlauf deutlich höher ausfallen wird als 2013, zumal das Kreditwachstum mit höheren Portfoliowertberichtigungen einher-

geht. Die Ausweitung der Zielratings im Firmenkundenbereich wird neben höherem Risikovorsorgebedarf auch eine erhöhte Kapitalunterlegung mit sich bringen. Damit einhergehend erwarten wir deutliche Belastungen in der Kernkapital- und Eigenkapitalquote. Die HSBC-Gruppe hat ihre Bereitschaft signalisiert, auch über die Einlage von nachrangigen Verbindlichkeiten hinaus weitere Kapitalmaßnahmen von HSBC Trinkaus zu unterstützen.

Insgesamt erwarten wir einen Rückgang des Vorsteuerergebnisses um einen einstelligen Prozentsatz.

## **Risikobericht**

### **Risikomanagement bei HSBC Trinkaus**

Es ist eine Kernfunktion von Banken, Risiken bewusst zu übernehmen, aktiv zu steuern und gezielt zu transformieren. Als wesentliche Risiken unseres Bankgeschäfts sehen wir Adressenausfall-, Markt- und Liquiditätsrisiken, ferner operationelle sowie strategische Risiken. Aktive Risikosteuerung bedeutet, die Risiken nach Art, Höhe und Umfang zu identifizieren und so zu gestalten, dass sie zum einen im Einklang mit der Risikotragfähigkeit des Konzerns stehen und dass sich zum anderen angemessene Risikoentgelte und Erträge erwirtschaften lassen.

Wir sind bereit, im Rahmen unserer risikopolitischen Grundsätze aktiv Markt- und Adressenausfallrisiken einzugehen. Operationelle Risiken wollen wir minimieren, soweit die Kosten dafür in einem angemessenen Verhältnis zur Risikovermeidung stehen. Zusätzlich sind adäquate Versicherungen abgeschlossen. Zur geschäftspolitischen Grundeinstellung unseres Hauses gehört es, Reputationsrisiken zu vermeiden. Liquiditätsrisiken schließen wir soweit wie möglich aus und nehmen dabei auch signifikante Mindererträge in Kauf. Die Höhe der Gesamtrisiken wird von der Geschäftsleitung im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat begrenzt. Die Angemessenheit von Risikoübernahmen wird insbesondere vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit des Konzerns und der

besonderen Kompetenzen im Risikomanagement für die Kerngeschäftsfelder beurteilt. Diese Grundsätze gelten unverändert.

Die im letzten Konzernabschluss beschriebenen Verfahren zum Risikomanagement und -Reporting entsprechen nach wie vor den gegenwärtigen Verhältnissen.

## Risikokategorien

### Adressenausfallrisiken

Das maximale Ausfallrisiko zum Halbjahresabschluss gliedert sich in die unten aufgeführten Branchen:

	30.06.2014		31.12.2013	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Unternehmen/ wirtschaftlich Selbstständige	13.707,1	47,5	12.372,4	48,0
Kreditinstitute/ Finanzierungsinstitutionen	10.455,2	36,2	8.543,0	33,1
Öffentliche Haushalte	4.505,4	15,6	4.670,8	18,1
Wirtschaftlich Unselbstständige	202,9	0,7	211,1	0,8
<b>Insgesamt</b>	<b>28.870,6</b>	<b>100,0</b>	<b>25.797,3</b>	<b>100,0</b>

Die Qualität der Kredite und Forderungen (einschließlich Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen), die weder überfällig noch wertgemindert sind, lässt sich anhand folgender Übersicht beurteilen:

	30.06.2014		31.12.2013	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
CRR 1	1.746,1	10,1	1.391,6	9,8
CRR 2	5.136,3	29,5	3.963,3	28,0
CRR 3	7.455,0	43,0	6.360,9	44,9
CRR 4	1.884,2	10,9	1.387,9	9,8
CRR 5	845,6	4,9	835,8	5,9
CRR 6	236,4	1,4	177,1	1,2
CRR 7	19,6	0,1	49,7	0,4
CRR 8	20,1	0,1	0,0	0,0
<b>Insgesamt</b>	<b>17.343,3</b>	<b>100,0</b>	<b>14.166,3</b>	<b>100,0</b>

Um die Kreditqualität ihrer Kunden einzuordnen, verwendet die Bank eine 23-stufige interne Rating-Skala, das sogenannte Customer Risk Rating (CRR). Das Customer Risk Rating lässt sich in zehn Stufen zusammenfassen (CRR 1 – 10), wobei überfällige und/oder wertgeminderte Forderungen den CRR 9 und 10 zugeordnet werden.

## Marktrisiken

Die Summe der Marktrisiken im Handelsbuch stellt sich wie folgt dar:

Handelsbuch in Mio. €	2014			
	30.06.	Maximum	Minimum	Durchschnitt
<b>Risikoart</b>				
Zinsrisiko	3,9	4,8	2,6	3,6
Währungsrisiko	0,1	0,3	0,0	0,1
Aktien-/Indexrisiko	0,6	1,7	0,5	0,9
Credit Spread-Risiko	2,9	3,5	2,7	3,0
Rohwarenrisiko	0,0	0,1	0,0	0,0
<b>Gesamtes Risiko</b>	<b>4,8</b>	<b>5,7</b>	<b>3,8</b>	<b>4,6</b>

Handelsbuch in Mio. €	2013			
	31.12.	Maximum	Minimum	Durchschnitt
<b>Risikoart</b>				
Zinsrisiko	2,9	2,9	1,0	1,8
Währungsrisiko	0,1	0,7	0,0	0,1
Aktien-/Indexrisiko	0,7	4,0	0,6	1,5
Credit Spread-Risiko	3,1	3,9	2,8	3,4
Rohwarenrisiko	0,0	0,1	0,0	0,0
<b>Gesamtes Risiko</b>	<b>3,6</b>	<b>4,7</b>	<b>3,2</b>	<b>3,9</b>

Die Summe der Marktrisiken insgesamt stellt sich wie folgt dar:

Gesamtbank in Mio. €	2014			
	30.06.	Maximum	Minimum	Durchschnitt
<b>Risikoart</b>				
Zinsrisiko	4,7	6,0	3,4	4,8
Währungsrisiko	0,0	0,3	0,0	0,1
Aktien-/Indexrisiko	1,4	2,9	1,2	2,0
Credit Spread-Risiko	4,2	4,6	3,6	4,1
Rohwarenrisiko	0,0	0,1	0,0	0,0
<b>Gesamtes Risiko</b>	<b>5,8</b>	<b>7,3</b>	<b>5,0</b>	<b>6,1</b>

Gesamtbank in Mio. €	2013			
	31.12.	Maximum	Minimum	Durchschnitt
<b>Risikoart</b>				
Zinsrisiko	4,9	4,9	0,8	2,7
Währungsrisiko	0,1	0,7	0,0	0,1
Aktien-/Indexrisiko	1,8	6,2	1,6	3,1
Credit Spread-Risiko	4,7	5,7	4,7	5,3
Rohwarenrisiko	0,0	0,1	0,0	0,0
<b>Gesamtes Risiko</b>	<b>6,5</b>	<b>8,3</b>	<b>5,0</b>	<b>6,6</b>

Die Berechnung des Marktrisikopotenzials erfolgt für alle Marktrisikokategorien mit einem einheitlichen internen Modell, das wir kontinuierlich weiterentwickeln. Zur Messung der Marktrisiken des Handelsbuchs unter normalen Marktbedingungen verwenden wir seit Jahren Value at Risk-Ansätze.

Als Value at Risk verstehen wir den potenziellen Verlustbetrag, der bei einer Haltedauer von einem Handelstag und unveränderter Position mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % im Fall einer ungünstigen Marktentwicklung nicht überschritten wird. Durch die Berücksichtigung von Korrelationen ist das gesamte Marktrisikopotenzial geringer als die Summe der Risiken je Risikokategorie.

## Liquiditätsrisiken

Die Advances/Core Funding Ratio stellt eine zentrale Finanzierungskennzahl dar. Sie bezieht sich auf einen Zeit-horizont von einem Jahr und setzt das Volumen an gewähr-ten Kundenkrediten ins Verhältnis zum Volumen langfristig aufgenommenener Kapitalmarktfinanzierung und zu den als Bodensatz qualifizierten Kundeneinlagen. Aufgrund der Un-terscheidung zwischen Bodensatz- (Core Funding) und Nichtbodensatzeinlagen (Non-Core Funding) lässt sich die Advances/Core Funding Ratio nicht unmittelbar aus der Bilanz ableiten.

	Advances / Core Funding Ratio	
in %	2014	2013
30.06.	67,4	72,5
Minimum	64,6	72,5
Maximum	75,8	82,2
Durchschnitt	68,8	78,0

## Gesamtbild der Risikolage

Das Gesamtbild der Risikolage der Bank ist nach wie vor ausgewogen.

## Bericht zu wesentlichen Geschäften mit nahestehenden Personen

HSBC Trinkaus unterhält nach wie vor wesentliche Geschäftsbeziehungen zu anderen Unternehmen der HSBC-Gruppe. Die Ergebnisse dieser Geschäftsbeziehungen spiegeln sich vor allem im Provisions- und Zinsergebnis wider. In der Bilanz bestehen bedeutende Forderungen an HSBC-Einheiten wie auch Verbindlichkeiten diesen gegenüber. Ebenfalls wird eine Vielzahl von Handelspositionen direkt mit verschiedenen Unternehmen der HSBC-Gruppe eingegangen oder abgesichert. Alle Geschäfte werden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Düsseldorf, im August 2014

Der Vorstand



Andreas Schmitz



Paul Hagen



Norbert Reis



Carola Gräfin v. Schmettow





# Konzernbilanz

Aktiva in Mio. €	Notes	30.06.2014	31.12.2013	Veränderung in %
Barreserve		357,5	1.133,7	-68,5
Forderungen an Kreditinstitute	(8)	2.152,6	1.643,8	31,0
Forderungen an Kunden	(9)	6.933,8	4.857,6	42,7
Risikovorsorge für Forderungen	(10)	-30,5	-33,4	-8,7
Handelsaktiva	(11)	6.188,8	6.753,6	-8,4
Finanzanlagen	(12)	5.618,0	5.124,8	9,6
Anteile an at equity bewerteten Unter- nehmen		53,9	54,5	-1,1
Sachanlagevermögen		87,9	83,8	4,9
Immaterielle Vermögenswerte		11,7	15,9	-26,4
Ertragsteueransprüche		13,2	10,9	21,1
laufend		5,2	5,2	0,0
latent		8,0	5,7	40,4
Sonstige Aktiva		259,2	164,5	57,6
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>21.646,1</b>	<b>19.809,7</b>	<b>9,3</b>

Passiva in Mio. €	Notes	30.06.2014	31.12.2013	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(13)	2.491,1	1.269,4	96,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(14)	12.109,7	12.219,1	-0,9
Verbriefte Verbindlichkeiten		10,0	10,0	0,0
Handelsspassiva	(15)	4.662,2	4.099,9	13,7
Rückstellungen		133,1	142,7	-6,7
Ertragsteuer- verpflichtungen		49,0	39,9	22,8
davon laufend		49,0	39,9	22,8
davon latent		0,0	0,0	-
Sonstige Passiva		259,8	229,3	13,3
Nachrangkapital		460,2	345,7	33,1
Eigenkapital		1.471,0	1.453,7	1,2
Gezeichnetes Kapital		75,4	75,4	0,0
Kapitalrücklagen		367,7	365,8	0,5
Gewinnrücklagen		868,2	781,9	11,0
Bewertungsreserve für Finanzinstrumente		156,1	132,6	17,7
Bewertungsreserve für die Neubewertung der Nettopensions- verpflichtung		-70,8	-58,6	20,8
Bewertungsreserve aus Währungs- umrechnung		1,8	1,3	38,5
Gewinn inklusive Gewinnvortrag		72,6	155,3	-53,3
<b>Summe der Passiva</b>		<b>21.646,1</b>	<b>19.809,7</b>	<b>9,3</b>

# Konzern-Gesamtergebnisrechnung HSBC Trinkaus & Burkhardt

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Notes	01.01. bis 30.06.2014	01.01. bis 30.06.2013	Veränderung in %
Zinserträge		121,8	116,5	4,6
Zinsaufwendungen		34,2	35,1	-2,6
Zinsüberschuss	(1)	87,6	81,4	7,6
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(2)	3,5	5,2	-32,7
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen		0,1	0,2	-50,0
Provisionserträge		355,4	394,8	-10,0
Provisionsaufwendungen		169,3	175,4	-3,5
Provisionsüberschuss	(3)	186,1	219,4	-15,2
Handelsergebnis	(4)	64,0	61,4	4,2
Verwaltungsaufwand	(5)	252,1	242,7	3,9
Ergebnis aus Finanzanlagen		15,4	12,2	26,2
Sonstiges Ergebnis	(6)	10,5	5,2	>100
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>		<b>108,1</b>	<b>131,9</b>	<b>-18,0</b>
Ertragsteuern		35,5	43,4	-18,2
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>72,6</b>	<b>88,5</b>	<b>-18,0</b>

## Überleitung vom Jahresüberschuss zum Gesamtergebnis

in Mio. €	01.01. bis 30.06.2014	01.01. bis 30.06.2013
Jahresüberschuss	72,6	88,5
Gewinne/Verluste nach Steuern, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	24,0	-27,5
davon aus Finanzinstrumenten	23,5	-28,5
davon aus Währungsumrechnung	0,5	1,0
Gewinne/Verluste nach Steuern, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-12,2	1,6
davon aus Neubewertung der Nettopensions- verpflichtung	-12,2	1,6
<b>Insgesamt</b>	<b>84,4</b>	<b>62,6</b>

## Ergebnis je Aktie

in €	01.01. bis 30.06.2014	01.01. bis 30.06.2013	Veränderung in %
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	2,58	3,15	-18,1
Verwässertes Ergebnis je Aktie	2,58	3,15	-18,1

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio. €	2014	2013
Eigenkapital des Konzerns zum 01.01.	1.453,7	1.385,3
Ausschüttung	-70,3	-70,3
Gewinn	72,6	88,5
Gewinne/Verluste, die nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst worden sind	11,8	-25,9
Sonstige Veränderungen	3,2	-0,7
Eigenkapital des Konzerns zum 30.06.	1.471,0	1.376,9

## Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2014	2013
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.	1.133,7	265,0
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-796,9	2.726,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-23,5	-23,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	44,2	-70,3
Zahlungsmittelbestand zum 30.06.	357,5	2.897,6

Die nach der indirekten Methode ermittelte Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung und den Stand der Zahlungsmittel des HSBC Trinkaus-Konzerns. Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten Barreserve, der sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt.

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung: Quartalsergebnisse

in Mio. €	Q2 2014	Q1 2014	Q2 2013	Q1 2013
Zinserträge	64,0	57,8	59,3	57,2
Zinsaufwendungen	18,3	15,9	17,2	17,9
Zinsüberschuss	45,7	41,9	42,1	39,3
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	4,3	-0,8	5,3	-0,1
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	0,0	0,1	0,1	0,1
Provisionserträge	180,3	175,1	211,2	183,6
Provisionsaufwendungen	87,4	81,9	93,6	81,8
Provisionsüberschuss	92,9	93,2	117,6	101,8
Handelsergebnis	28,8	35,2	35,1	26,3
Verwaltungsaufwand	125,5	126,6	125,6	117,1
Ergebnis aus Finanzanlagen	7,1	8,3	5,9	6,3
Sonstiges Ergebnis	6,4	4,1	3,2	2,0
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>51,1</b>	<b>57,0</b>	<b>73,1</b>	<b>58,8</b>
Ertragsteuern	16,8	18,7	24,0	19,4
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>34,3</b>	<b>38,3</b>	<b>49,1</b>	<b>39,4</b>

## Ergebnis je Aktie

in Mio. €	Q2 2014	Q1 2014	Q2 2013	Q1 2013
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	1,22	1,36	1,75	1,40
Verwässertes Ergebnis je Aktie	1,22	1,36	1,75	1,40

# Erläuterungen (Notes) zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz des Konzerns

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht für den HSBC Trinkaus-Konzern zum 30. Juni 2014 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt. Insbesondere werden die in IAS 34 genannten Anforderungen an einen Zwischenbericht erfüllt. Darüber hinaus genügt der Zwischenbericht den Anforderungen an einen Halbjahresfinanzbericht nach § 37 w WpHG. Auf eine prüferische Durchsicht des Berichts wurde verzichtet.

Bei der Aufstellung dieses Halbjahresfinanzberichts einschließlich der Vergleichszahlen für die Vorjahreszeiträume haben wir bis auf folgende Ausnahmen dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2013 angewendet.

IFRS 10, IFRS 11 sowie IFRS 12 als Ergebnis des Konsolidierungsprojekts des International Accounting Standards Board (IASB) sind in der EU erstmals im Geschäftsjahr 2014 anzuwenden. Aus der Erstanwendung ergaben sich für HSBC Trinkaus keine Änderungen im Konsolidierungskreis beziehungsweise in der Bilanzierung.

Im Mittelpunkt von IFRS 10 steht die Einführung eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für sämtliche Unternehmen, das auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. Dieses ist sowohl auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die auf Stimmrechten basieren, als auch auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die sich aus anderen vertraglichen Vereinbarungen ergeben, anzuwenden. Folglich sind hiernach auch Zweckgesellschaften zu beurteilen, deren Konsolidierung bisher nach dem Risiko-Chancen-Konzept des SIC-12 erfolgte. Das Beherrschungskonzept gemäß IFRS 10 umfasst dabei folgende drei Elemente, die kumulativ erfüllt sein müssen:

- Verfügungsgewalt
- variable Rückflüsse
- die Möglichkeit zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse durch Ausübung der Verfügungsgewalt

Alle Änderungen von weiteren Standards und Interpretationen, auf deren vorzeitige Anwendung wir verzichtet haben, sind – mit Ausnahme des IFRS 9 „Finanzinstrumente“ – für unseren Konzernabschluss von keiner oder nur untergeordneter Bedeutung.

Ein EU-Endorsement vorausgesetzt, ist IFRS 9 verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Gegenwärtig prüfen wir die möglichen Auswirkungen der Umsetzung auf unseren Konzernabschluss. Die Änderungen werden voraussichtlich wesentlichen Einfluss auf unsere Bilanzierung haben.

Im Rahmen der Wachstumsinitiative haben wir das Modell zur Ermittlung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft überprüft. Durch die Ausweitung der Zielratings im Firmenkundengeschäft und die damit verbundene veränderte Struktur des Kreditportfolios erlauben die Ausfallraten der Vergangenheit nicht mehr in jedem Falle eine sachgerechte Einschätzung der aktuellen Ausfallrisiken. Im Zuge dessen hat sich die Aufteilung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft in Risikovorsorge für Forderungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft ohne eine materielle Veränderung der Gesamthöhe verschoben.

Die Erstellung von IFRS-Abschlüssen verlangt vom Management Beurteilungen, Annahmen und Schätzungen. Bereiche, in denen dies notwendig ist, sind zum Beispiel die Bestimmungen des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, die Klassifizierung in die Level 1–3, die Wertminderung von Finanzinstrumenten und sonstigen Vermögenswerten und die Bilanzierung von Rückstellungen sowie sonstigen Verpflichtungen. Diese Annahmen, Schätzungen und Beurtei-



lungen beeinflussen den Ausweis von Aktiva und Passiva sowie von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Einschätzungen des Managements abweichen.

Zur besseren Übersichtlichkeit weisen wir die Beträge grundsätzlich in Mio. Euro aus. Es wird kaufmännisch gerundet. Hierdurch können sich im vorliegenden Zwischenbericht bei der Bildung von Summen und der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

## 1 Zinsüberschuss

in Mio. €	01.01. bis 30.06.2014	01.01. bis 30.06.2013
<b>Zinserträge</b>	<b>121,8</b>	<b>116,5</b>
aus Forderungen an Kreditinstitute	7,6	8,3
Geldmarktgeschäfte	5,0	6,3
Andere verzinsliche Forderungen	2,6	2,0
aus Forderungen an Kunden	56,8	47,0
Geldmarktgeschäfte	4,4	4,4
Andere verzinsliche Forderungen	52,4	42,6
aus Finanzanlagen	57,4	61,2
Zinserträge	53,8	58,0
Dividendenerträge	2,3	2,1
Beteiligungserträge	1,3	1,1
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>34,2</b>	<b>35,1</b>
aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11,8	10,9
Geldmarktgeschäfte	0,2	0,7
Andere verzinsliche Einlagen	11,6	10,2
aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11,2	10,5
Geldmarktgeschäfte	1,8	3,2
Andere verzinsliche Einlagen	9,4	7,3
aus Verbrieften Verbindlichkeiten	0,2	0,2
aus Nachrangkapital	8,1	8,7
Sonstiges	2,9	4,8
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>87,6</b>	<b>81,4</b>

## 2 Risikovorsorge im Kreditgeschäft

in Mio. €	01.01. bis 30.06.2014	01.01. bis 30.06.2013
Zuführungen	4,3	5,8
Auflösungen	0,8	0,5
Direktabschreibungen	0,0	0,0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0,0	0,1
<b>Insgesamt</b>	<b>3,5</b>	<b>5,2</b>

## 3 Provisionsüberschuss

in Mio. €	01.01. bis 30.06.2014	01.01. bis 30.06.2013
Wertpapiergeschäft	100,0	124,3
Devisengeschäft und Derivate	42,4	38,8
Kreditgeschäft	15,0	11,6
Emissions- und Strukturierungsgeschäft	7,8	7,0
Zahlungsverkehr	5,7	6,6
Auslandsgeschäft	4,4	4,7
Investment Banking	4,2	12,5
Alternative Investments	1,5	9,2
Sonstiges Provisionsgeschäft	5,1	4,7
<b>Insgesamt</b>	<b>186,1</b>	<b>219,4</b>

## 4 Handelsergebnis

in Mio. €	01.01. bis 30.06.2014	01.01. bis 30.06.2013
Aktien und Aktien-/Indexderivate	26,4	22,9
Renten und Zinsderivate	36,4	33,6
Devisen	0,5	3,8
Derivate des Bankbuchs	0,7	1,1
<b>Insgesamt</b>	<b>64,0</b>	<b>61,4</b>

Das den Handelsaktivitäten zuzuordnende Zins- und Dividendergebnis ist Bestandteil des Handelsergebnisses.

## 5 Verwaltungsaufwand

in Mio. €	01.01. bis 30.06.2014	01.01. bis 30.06.2013
Personalaufwand	150,7	150,7
Löhne und Gehälter	126,0	127,2
Soziale Abgaben	15,7	14,6
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	9,0	8,9
Andere Verwaltungsaufwendungen	88,6	80,2
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen und auf Immaterielle Vermögenswerte	12,8	11,8
<b>Insgesamt</b>	<b>252,1</b>	<b>242,7</b>

## 6 Sonstiges Ergebnis

in Mio. €	01.01. bis 30.06.2014	01.01. bis 30.06.2013
Sonstige betriebliche Erträge	13,6	12,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3,2	6,9
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>10,4</b>	<b>5,2</b>
Übrige Erträge	0,2	0,1
Übrige Aufwendungen	0,1	0,1
<b>Übriges Ergebnis</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>10,5</b>	<b>5,2</b>

## 7 Geschäftssegmente

	GPB	CMB	GB & M	AM	Central/ Konsoli- dierung	Ins- gesamt
in Mio. €						
<b>Zinsüberschuss</b>						
30.06.2014	8,2	40,6	36,7	2,4	-0,3	87,6
30.06.2013	9,7	32,4	33,7	2,6	3,0	81,4
<b>Risikovorsorge</b>						
30.06.2014	0,0	2,9	1,4	0,0	-0,8	3,5
30.06.2013	0,0	5,0	0,5	0,0	-0,3	5,2
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>						
30.06.2014	8,2	37,7	35,3	2,4	0,5	84,1
30.06.2013	9,7	27,4	33,2	2,6	3,3	76,2
<b>Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen</b>						
30.06.2014	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1
30.06.2013	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,2
<b>Provisionsüberschuss</b>						
30.06.2014	26,0	26,6	115,1	18,4	0,0	186,1
30.06.2013	35,5	24,0	137,8	22,1	0,0	219,4
<b>Operatives Handelsergebnis</b>						
30.06.2014	2,4	5,4	54,7	1,4	-0,6	63,3
30.06.2013	2,5	3,0	53,4	1,3	0,1	60,3
<b>Erträge nach Risikovorsorge</b>						
30.06.2014	36,6	69,7	205,2	22,2	-0,1	333,6
30.06.2013	47,7	54,4	224,6	26,0	3,4	356,1
<b>Verwaltungsaufwand</b>						
30.06.2014	26,8	45,9	155,3	13,1	11,0	252,1
30.06.2013	35,3	33,1	152,9	15,6	5,8	242,7
<b>davon Abschreibung und Amortisation</b>						
30.06.2014	0,5	0,9	1,4	0,1	10,0	12,9
30.06.2013	0,5	0,6	1,2	0,1	9,4	11,8
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>						
30.06.2014	1,7	3,3	9,4	1,0	0,0	15,4
30.06.2013	2,1	2,5	9,4	1,1	-2,9	12,2
<b>Ergebnis aus Derivaten des Bankbuchs</b>						
30.06.2014	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	0,7
30.06.2013	0,0	0,0	0,0	0,0	1,1	1,1
<b>Sonstiges Ergebnis</b>						
30.06.2014	0,8	1,0	3,5	0,3	4,9	10,5
30.06.2013	2,4	0,4	2,3	0,2	-0,1	5,2
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>						
30.06.2014	12,3	28,1	62,8	10,4	-5,5	108,1
30.06.2013	16,9	24,2	83,4	11,7	-4,3	131,9
<b>Steueraufwand</b>						
30.06.2014	3,8	8,8	19,7	3,3	-0,1	35,5
30.06.2013	5,2	7,6	26,2	3,6	0,8	43,4
<b>Jahresüberschuss</b>						
30.06.2014	8,5	19,3	43,1	7,1	-5,4	72,6
30.06.2013	11,7	16,6	57,2	8,1	-5,1	88,5

Die Verschärfung der Ukraine-Krise und das schwache Wirtschaftswachstum bei wichtigen Handelspartnern im Süden der EU bremsen im zweiten Quartal die noch im ersten Quartal dieses Jahres erreichte Konjunkturverbesserung in Deutschland deutlich ab, gleichwohl bleiben die Aussichten für Deutschland positiver als für die gesamte Eurozone. Das extrem niedrige Zinsniveau und die niedrigen Umsätze an den Finanzmärkten wirkten sich insbesondere im Fixed Income-Geschäft und Investment Banking nachteilig auf die Ergebnisentwicklung aus – im Gegensatz zum zweiten Quartal des Vorjahres, in dem diese Teilsegmente noch sehr hohe Ergebnisbeiträge abgeliefert hatten. Innerhalb der Bank führte die verstärkte Umsetzung der Wachstumsstrategie weiterhin zu hohen Vorlaufkosten in vielen Bereichen. Unter diesen schwierigen in- und externen Rahmenbedingungen ließ sich das gute Vorjahresergebnis in diesem Jahr nicht erneut realisieren. Die dennoch der Planung entsprechende Ergebnisentwicklung unterstreicht die ausgewogene Geschäftsstruktur und Stabilität des kundenorientierten Geschäftsmodells der Bank. Während die Segmente Global Banking and Markets, Global Private Banking und Asset Management ihre Vorjahresergebnisse nicht wiederholen konnten, dokumentiert das verbesserte Ergebnis des Bereichs Commercial Banking die ersten Erfolge der Wachstumsinitiative im Firmenkundengeschäft. In der Position Central werden im Wesentlichen nur noch regulatorische Kosten und die Erfolge ausgewiesen, die sich in diesem Jahr noch aus der nahezu abgeschlossenen Beendigung aller Geschäftsaktivitäten in Luxemburg ergeben.

Die überwiegend volumensbedingte Ausweitung der Zinserlöse im Kreditgeschäft des Commercial Bankings im Vergleich zum Vorjahr resultieren aus einer Ausweitung des Kreditgeschäfts. Dagegen verursachten die mit dem Rückzug aus Luxemburg entfallenen Geschäftsmöglichkeiten hauptsächlich die rückläufigen Erlöse und Kosten im Segment Global Private Banking in diesem Jahr. Das Segment Global Banking and Markets konnte den im letzten Quartal noch verstärkten Rückgang des Provisionsergebnisses im Fixed Income- und Investment Banking-Geschäft nach dem sehr erfolgreichen zweiten Quartal des Vorjahres als Vergleichsbasis nicht ausgleichen. Positive Einmaleffekte am Anfang

des letzten Jahres sowie der Wegfall der Erlöse im Publikumsfondsgeschäft infolge des Verkaufs des Luxemburger Fondsgeschäfts bewirkten die Erlösrückgänge im Bereich Asset Management.

Der weitgehend vollendete Rückzug aus Luxemburg brachte zwar hohe Kosteneinsparungen in diesem Jahr mit sich. Diese reichten jedoch nicht aus, die Steigerungen in diesem Jahr aufzufangen, die sich bei den regulatorischen Kosten sowie den Maßnahmen zur Umsetzung der Wachstumsinitiative im Firmenkundengeschäft bereits ergeben haben und im weiteren Jahresverlauf noch anhalten werden. Hierzu gehören insbesondere Investitionen sowohl in zusätzliche Mitarbeiter als auch in die räumliche und technische Infrastruktur zum Aufbau von vier neuen Niederlassungen sowie in den Ausbau der Middle- und Back-Office-Bereiche der Bank zur Sicherstellung einer unveränderten Qualität in der Geschäftsabwicklung.

## 8 Forderungen an Kreditinstitute

in Mio. €	30.06.2014	31.12.2013
Laufende Konten	986,5	519,2
Geldmarktgeschäfte	791,4	662,0
davon Tagesgelder	340,3	46,4
davon Termingelder	451,1	615,6
Sonstige Forderungen	206,2	259,4
Sicherheiten im Derivategeschäft	168,5	203,2
<b>Insgesamt</b>	<b>2.152,6</b>	<b>1.643,8</b>
davon an inländische Kreditinstitute	625,2	198,7
davon an ausländische Kreditinstitute	1.527,4	1.445,1

## 9 Forderungen an Kunden

in Mio. €	30.06.2014	31.12.2013
Laufende Konten	1.696,4	1.229,6
Geldmarktgeschäfte	760,0	529,5
davon Tagesgelder	39,5	63,6
davon Termingelder	720,5	465,9
Kreditkonten	3.333,2	2.865,5
Sonstige Forderungen	1.139,6	163,2
Sicherheiten im Derivategeschäft	4,6	69,8
<b>Insgesamt</b>	<b>6.933,8</b>	<b>4.857,6</b>
davon an inländische Kunden	4.856,3	3.029,5
davon an ausländische Kunden	2.077,5	1.828,1

## 10 Risikovorsorge

in Mio. €	30.06.2014	31.12.2013
Risikovorsorge für Forderungen	30,5	33,4
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	12,2	5,9
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>42,7</b>	<b>39,3</b>

Wertberichtigungen / Rückstellungen auf						
	Einzelbasis		Portfoliobasis		Insgesamt	
in Mio. €	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Stand 01.01.	15,7	12,9	23,6	16,4	39,3	29,3
Auflösungen	0,8	0,5	0,0	0,0	0,8	0,5
Verbrauch	0,9	0,0	0,0	0,0	0,9	0,0
Zuführungen	0,2	4,6	4,1	1,2	4,3	5,8
Währungsdifferenzen/ Umbuchungen	0,8	0,0	0,0	0,0	0,8	0,0
Stand 30.06.	15,0	17,0	27,7	17,6	42,7	34,6

## 11 Handelsaktiva

in Mio. €	30.06.2014	31.12.2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.069,9	2.484,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.453,4	1.393,4
Handelbare Forderungen	1.076,3	1.420,3
Positive Marktwerte Derivate	1.589,2	1.449,9
Derivate in Sicherungsbeziehungen	0,0	6,0
<b>Insgesamt</b>	<b>6.188,8</b>	<b>6.753,6</b>

## 12 Finanzanlagen

in Mio. €	30.06.2014	31.12.2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.176,0	4.693,7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	24,2	29,9
Investmentanteile	81,7	95,5
Schuldscheindarlehen	237,6	209,1
Beteiligungen	98,5	96,6
<b>Insgesamt</b>	<b>5.618,0</b>	<b>5.124,8</b>



## 13 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio. €	30.06.2014	31.12.2013
Laufende Konten	1.619,5	648,1
Geldmarktgeschäfte	563,6	270,8
davon Tagesgelder	439,7	2,8
davon Termingelder	123,9	268,0
Sonstige Verbindlichkeiten	224,4	145,3
Sicherheiten im Derivategeschäft	83,6	205,2
<b>Insgesamt</b>	<b>2.491,1</b>	<b>1.269,4</b>
davon gegenüber inländischen Kreditinstituten	1.331,1	439,1
davon gegenüber ausländischen Kreditinstituten	1.160,0	830,3

## 14 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio. €	30.06.2014	31.12.2013
Laufende Konten	8.831,5	9.149,9
Geldmarktgeschäfte	2.793,6	2.642,4
davon Tagesgelder	502,8	396,4
davon Termingelder	2.290,8	2.246,0
Spareinlagen	56,8	57,2
Sonstige Verbindlichkeiten	427,8	369,6
<b>Insgesamt</b>	<b>12.109,7</b>	<b>12.219,1</b>
davon gegenüber inländischen Kunden	10.973,0	10.681,7
davon gegenüber ausländischen Kunden	1.136,7	1.537,4

## 15 Handelspassiva

in Mio. €	30.06.2014	31.12.2013
Negative Marktwerte Derivate	1.935,5	1.881,3
Schuldscheindarlehen, Schuldverschreibungen, Zertifikate und Optionsscheine	2.637,8	2.114,5
Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen	9,2	53,1
Derivate in Sicherungsbeziehungen	74,8	46,9
Derivate des Bankbuchs	4,9	4,1
<b>Insgesamt</b>	<b>4.662,2</b>	<b>4.099,9</b>



# Sonstige Angaben

## 16 Fair Value der Finanzinstrumente

Der Fair Value gemäß IFRS ist der Preis, der bei der Veräußerung eines Vermögenswerts oder bei der Übertragung einer Verbindlichkeit im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag erhalten beziehungsweise gezahlt würde. Somit basiert das Fair Value-Konzept auf einer hypothetischen Transaktion am Bewertungsstichtag. Aufgrund der Orientierung an repräsentativen Marktteilnehmern ist von unternehmensindividuellen Annahmen bei der Fair Value-Bewertung zu abstrahieren. Nach der Festlegung des Bewertungsobjekts, das regelmäßig einem einzelnen finanziellen Vermögenswert beziehungsweise einer einzelnen finanziellen Verbindlichkeit entspricht, erfolgt die Bestimmung des Hauptmarkts. Dieser entspricht dem Markt mit dem größten Handelsvolumen und der höchsten Marktaktivität für das Bewertungsobjekt. Bei der Bestimmung des Hauptmarkts sind alle Informationen berücksichtigt, die ohne unverhältnismäßigen Aufwand zugänglich sind. Bei der Auswahl geeigneter Bewertungsverfahren und -methoden sind möglichst viele relevante beobachtbare Inputfaktoren berücksichtigt. Anhand der Herkunft der verwendeten Inputfaktoren werden in der Fair Value-Hierarchie drei Level unterschieden.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sind Einschätzungen durch das Management erforderlich. Die Bereiche, für die in signifikantem Umfang Managemententscheidungen erforderlich sind, werden identifiziert, dokumentiert und im Rahmen von Bewertungskontrollen und des monatlichen Berichtszyklus an das Senior Management gemeldet.

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, deren Preise in einem aktiven Markt notieren, sind nur in geringem Umfang Einschätzungen des Managements erforderlich. In ähnlicher Weise bedarf es nur weniger

subjektiver Bewertungen beziehungsweise Einschätzungen für Finanzinstrumente, die mit branchenüblichen Modellen bewertet werden und deren sämtliche Eingangsparameter aus aktiven Märkten stammen.

Das erforderliche Maß an subjektiver Bewertung und Einschätzung durch das Management hat für diejenigen Finanzinstrumente ein höheres Gewicht, die anhand spezieller und komplexer Modelle bewertet werden und bei denen zumindest ein wesentlicher Eingangsparameter nicht beobachtbar ist. Die Auswahl und die Anwendung angemessener Parameter, Annahmen und Modellierungstechniken bedürfen einer Beurteilung durch das Management.

Wertanpassungen sind ein integraler Bestandteil des Prozesses zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts, bei dem Einschätzungen getroffen werden müssen. Diese berücksichtigen vor allem die Bemessung von Bonitäts- und Modellrisiken sowie die Marktliquidität angemessen. Die Ermittlung dieser Wertanpassungen erfolgt nicht auf Einzelgeschäfts-, sondern gemäß Steuerungskreis auf Nettobasis.

Wesentliche Bewertungsfragen werden im Valuation Committee der Bank besprochen.

Der Bereich Risk Control ist unter anderem für die Fair Value-Bewertungen von Finanzinstrumenten verantwortlich und berichtet in diesem Zusammenhang an den Chief Financial Officer.

Risk Control führt dabei folgende Kontrollen durch:

- Verifizierung von beobachtbaren Preisen
- Plausibilisierung von Modellbewertungen
- Überprüfung und Freigabe neuer Bewertungsmodelle und von Veränderungen bestehender Modelle
- Anpassung an veränderte Inputfaktoren und Gegenüberstellung von Modellergebnissen und beobachtbaren Markttransaktionen
- Analyse und Untersuchung wesentlicher Bewertungsschwankungen
- Verifizierung signifikanter nicht am Markt beobachtbarer Faktoren sowie Plausibilisierung wesentlicher Veränderungen in der Bewertung der als Level 3 klassifizierten Instrumente

Für von Dritten bereitgestellte Informationen, wie Preisangebote oder Pricing-Services, die zur Preisfindung herangezogen werden, wird von dem Bereich Risk Control eine Beurteilung vorgenommen, ob solche externen Informationen die qualitativen Anforderungen erfüllen.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2013 gab es keine wesentlichen Änderungen der angewandten Bewertungsverfahren.

Aus den nachfolgenden Übersichten ergibt sich die Zuordnung der zum Fair Value bewerteten Posten zu den Fair Value-Levels.

30.06.2014 in Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3	Zu Anschaffungskosten bewertet	Gesamt
<b>Handelsaktiva</b>	<b>1.457,7</b>	<b>4.693,8</b>	<b>37,3</b>	<b>0,0</b>	<b>6.188,8</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	2.069,9	0,0	0,0	2.069,9
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.416,2	0,0	37,2	0,0	1.453,4
Handelbare Forderungen	0,0	1.076,3	0,0	0,0	1.076,3
Positive Marktwerte Derivate	41,5	1.547,6	0,1	0,0	1.589,2
Derivate in Sicherungsbeziehungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Finanzanlagen</b>	<b>137,6</b>	<b>5.422,0</b>	<b>19,7</b>	<b>38,7</b>	<b>5.618,0</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	5.176,0	0,0	0,0	5.176,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	24,2	0,0	0,0	0,0	24,2
Investmentanteile	81,7	0,0	0,0	0,0	81,7
Schuldscheindarlehen	0,0	237,6	0,0	0,0	237,6
Beteiligungen	31,7	8,4	19,7	38,7	98,5
<b>Handelsspassiva</b>	<b>18,7</b>	<b>4.587,8</b>	<b>55,7</b>	<b>0,0</b>	<b>4.662,2</b>
Schuldscheindarlehen, Schuldverschreibungen, Zertifikate und Optionscheine	0,0	2.593,8	44,0	0,0	2.637,8
Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen	6,8	2,4	0,0	0,0	9,2
Negative Marktwerte Derivate	11,9	1.911,9	11,7	0,0	1.935,5
Derivate in Sicherungsbeziehungen	0,0	74,8	0,0	0,0	74,8
Derivate des Bankbuchs	0,0	4,9	0,0	0,0	4,9

31.12.2013 in Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3	Zu An- schaf- fungs- kosten bewertet	Gesamt
<b>Handelsaktiva</b>	<b>1.381,9</b>	<b>5.318,9</b>	<b>52,8</b>	<b>0,0</b>	<b>6.753,6</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere	0,0	2.484,0	0,0	0,0	2.484,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wert- papiere	1.340,6	0,0	52,8	0,0	1.393,4
Handelbare Forderungen	0,0	1.420,3	0,0	0,0	1.420,3
Positive Marktwerte Derivate	41,3	1.408,6	0,0	0,0	1.449,9
Derivate in Sicherungsbeziehungen	0,0	6,0	0,0	0,0	6,0
<b>Finanzanlagen</b>	<b>156,0</b>	<b>4.910,0</b>	<b>19,7</b>	<b>39,1</b>	<b>5.124,8</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere	0,0	4.693,7	0,0	0,0	4.693,7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wert- papiere	29,9	0,0	0,0	0,0	29,9
Investmentanteile	95,5	0,0	0,0	0,0	95,5
Schuldscheindarlehen	0,0	209,1	0,0	0,0	209,1
Beteiligungen	30,6	7,2	19,7	39,1	96,6
<b>Handelsspassiva</b>	<b>61,6</b>	<b>3.942,6</b>	<b>95,7</b>	<b>0,0</b>	<b>4.099,9</b>
Schuldscheindarlehen, Schuldverschreibungen, Zertifikate und Options- scheine	0,0	2.028,8	85,7	0,0	2.114,5
Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen	53,1	0,0	0,0	0,0	53,1
Negative Marktwerte Derivate	8,5	1.862,8	10,0	0,0	1.881,3
Derivate in Sicherungs- beziehungen	0,0	46,9	0,0	0,0	46,9
Derivate des Bankbuchs	0,0	4,1	0,0	0,0	4,1

Die drei vom IFRS 13 vorgesehenen Fair Value-Levels lassen sich anhand der für die Bewertung verwendeten Inputfaktoren unterscheiden.

Sofern die Bewertung anhand von nicht angepassten quotierten Preisen auf aktiven Märkten für identische Finanzinstrumente basiert, erfolgt die Zuordnung zu Level 1.

Eine Zuordnung zu Level 2 ergibt sich, wenn direkt oder indirekt am Markt beobachtbare Inputfaktoren in die Bewertung eingehen, die nicht Level 1 zuzuordnen sind. Eine Einstufung des gesamten Fair Value in Level 2 setzt voraus, dass alle signifikanten Inputfaktoren für das Bewertungsverfahren beobachtbar sind.

Eine Klassifizierung in Level 3 wird vorgenommen, falls wesentliche nicht am Markt beobachtbare Parameter in die Bewertung eingehen.

Die Bewertungsmodelle und -parameter für Derivate und Zertifikate sowie der sonstigen Geschäfte in Level 2 und Level 3 sind im Vergleich zum 31. Dezember 2013 unverändert.

Der Fair Value einiger Finanzinstrumente wird anhand von Bewertungsmodellen berechnet, bei denen mindestens ein signifikanter einfließender Parameter nicht am Markt beobachtet werden kann (Level 3). Zu diesen Instrumenten zählen unter anderem Equity-Zertifikate mit Optionen auf zwei oder mehrere Underlyings (Multi Underlying-Zertifikate) oder währungsgesicherte Zertifikate (Quanto-Zertifikate), die mit einem analytischen Black-Scholes-Ansatz bewertet werden. In der Regel fehlen am Markt beobachtbare Parameter für die Korrelation zwischen den einzelnen Underlyings oder dem Underlying und der Fremdwährung. Darüber hinaus klassifizieren wir auch illiquide Eigenkapitalinvestments in Level 3.



30.06.2014	Fair Value (in Mio. €)	Bewertungs- verfahren	Signifi- kante nicht beob- achtbare Parameter (Level 3)	Spanne des Unsicher- heits- intervalls (in Mio. €)	Band- breiten der Schät- zungen für nicht beobacht- bare Input- faktoren
<b>Handelsaktiva</b>					
Illiquide Eigenkapital- instrumente	373	Modi- fiziertes Substanz- wertver- fahren	–	–1,9 bis 1,9	–5 bis 5 % Kurs- änderung
<b>Finanzanlagen</b>					
Illiquide Eigenkapital- instrumente	19,7	Modi- fiziertes Substanz- wertver- fahren	–	–1,0 bis 1,0	–5 bis 5 % Kurs- änderung
<b>Handels- passiva</b>					
Asiatische Optionen	376	Analy- tischer Black- Scholes- Ansatz	Korrelation zwischen Währung und Underlying	–0,1 bis 0,1	19 bis 23 % (22 %)
Währungs- gesicherte Zertifikate	18,1	Analy- tischer Black- Scholes- Ansatz	Korrelation zwischen Währung und Underlying	0,0 bis 0,0	–58 bis 23 % (–16 %)

31.12.2013	Fair Value (in Mio. €)	Bewertungs- verfahren	Signifi- kante nicht beob- achtbare Parameter (Level 3)	Spanne des Unsicher- heits- intervalls (in Mio. €)	Band- breiten der Schät- zungen für nicht beobacht- bare Input- faktoren
<b>Handelsaktiva</b>					
Illiquide Eigenkapital- instrumente	52,8	Modi- fiziertes Substanz- wertver- fahren	–	–2,6 bis 2,6	–5 bis 5 % Kurs- änderung
<b>Finanzanlagen</b>					
Illiquide Eigenkapital- instrumente	19,7	Modi- fiziertes Substanz- wertver- fahren	–	–0,9 bis 0,9	–5 bis 5 % Kurs- änderung
<b>Handels- passiva</b>					
Asiatische Optionen	33,3	Analy- tischer Black- Scholes- Ansatz	Volatilität	–0,3 bis 0,3	20 bis 23 % (21 %)
Multi Underlying- Zertifikate	32,4	Analy- tischer Black- Scholes- Ansatz	Korrelation zwischen den Underlyings	–0,4 bis 0,4	21 bis 73 % (52 %)
Währungs- gesicherte Zertifikate	30,0	Analy- tischer Black- Scholes- Ansatz	Korrelation zwischen den Underlyings	0,0 bis 0,0	–49 bis 1 % (–21 %)

Bei korrelationsabhängigen Zertifikaten, zu deren Bewertung eine nicht am Markt beobachtbare Korrelation benötigt wird, ermittelt sich die Spanne des Unsicherheitsintervalls durch das Shiften der geschätzten Korrelationen um + 10 % beziehungsweise – 10 %. Dabei werden die Equity/FX-Korrelationen geshiftet. Die Spanne bei Long-Term Volatility ergibt sich aus dem Shift der Volatilität der Underlyings. Die Auslenkung der Volatilität beträgt bis zu +/- 1 beziehungsweise 2 %.

Der Bestand der Level 3-Finanzinstrumente hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio. €	Handels- aktiva	Finanz- anlagen	Handels- passiva
<b>01.01.2014</b>	<b>52,8</b>	<b>19,7</b>	<b>95,7</b>
Buchwertänderungen	-1,6	-0,2	-1,4
ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-1,6	-0,2	-1,4
ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst	0,0	0,0	0,0
Käufe/Emissionen	0,0	0,2	2,2
Verkäufe/Fälligkeiten	-13,9	0,0	-40,8
Transfers in Level 3	0,0	0,0	0,0
Transfers aus Level 3	0,0	0,0	0,0
<b>30.06.2014</b>	<b>37,3</b>	<b>19,7</b>	<b>55,7</b>

in Mio. €	Handels- aktiva	Finanz- anlagen	Handels- passiva
<b>01.01.2013</b>	<b>73,3</b>	<b>20,1</b>	<b>58,5</b>
Buchwertänderungen	2,5	0,0	1,9
ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	2,5	0,0	1,9
ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst	0,0	0,0	0,0
Käufe/Emissionen	0,0	0,0	60,8
Verkäufe/Fälligkeiten	-9,4	0,0	-34,0
Transfers in Level 3	0,0	0,0	0,0
Transfers aus Level 3	0,0	0,0	0,0
<b>30.06.2013</b>	<b>66,4</b>	<b>20,1</b>	<b>87,2</b>

Ein Transfer von Level 1 in Level 2 erfolgt, sofern quotierte Preise auf aktiven Märkten für identische Finanzinstrumente nicht mehr vorliegen. Ein solcher Transfer ist zum Beispiel erforderlich, wenn die Marktaktivität in dem jeweiligen Finanzinstrument gering ist. Sofern mindestens ein signifikanter Marktparameter bei der Bewertung in Level 2 nicht mehr beobachtbar ist, erfolgt ein Transfer von Level 2 in Level 3.

In der Berichtsperiode wurden weder Level 1-Instrumente in Level 2 umklassifiziert, noch wurden Level 2-Instrumente in Level 1 transferiert.

Aufgrund der kurzen Laufzeiten für große Teile der Forderungen und Verbindlichkeiten im Geschäft mit Kunden und Kreditinstituten ist bei diesen Posten der Unterschied zwischen Fair Value und Buchwert häufig unwesentlich. Die Unterschiede zwischen Buchwerten und Fair Values ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in Mio. €	30.06.2014		31.12.2013	
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
<b>Aktiva</b>				
Forderungen an Kreditinstitute	2.152,6	2.159,4	1.643,8	1.653,7
Forderungen an Kunden (nach Risikovorsorge)	6.903,3	6.907,9	4.824,2	4.795,8
<b>Passiva</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.491,1	2.491,2	1.269,4	1.269,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.109,7	12.107,5	12.219,1	12.243,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	10,0	9,1	10,0	9,0
Nachrangkapital	460,2	500,5	345,7	375,5

Die Ermittlung der Fair Values für diese Positionen erfolgt mittels der Barwertmethode. Da die Credit Spread-Veränderungen am Markt nicht beobachtbar sind, erfolgt eine Klassifizierung in Level 3. Die Buchwerte der Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 1.690,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1.621,4 Mio. Euro) und der unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 6.587,1 Mio. Euro (Vorjahr: 6.109,4 Mio. Euro) entsprechen wie im Vorjahr deren beizulegenden Zeitwerten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Finanzinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert mit den marktüblichen Bewertungsmodellen nicht verlässlich ermittelt werden kann. Die Bewertung dieser Finanzinstrumente orientiert sich an den Anschaffungskosten unter Einbeziehung gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Anteile an Personengesellschaften oder nicht börsennotierten Kapitalgesellschaften.

in Mio. €	30.06.2014	31.12.2013
	Buchwert	Buchwert
Anteile an Personengesellschaften	14,4	15,3
Anteile an – nicht börsennotierten – Kapitalgesellschaften	24,3	23,8
<b>Insgesamt</b>	<b>38,7</b>	<b>39,1</b>

## 17 Day-1 Profit or Loss

Ein Day-1 Profit or Loss kann für finanzielle Vermögenswerte im Handel entstehen, deren Bewertung mit einem internen Modell erfolgt, wobei aber mindestens ein wesentlicher Bewertungsparameter am Markt nicht beobachtbar ist. Der Day-1 Profit or Loss wird als Differenz des theoretischen Preises zum tatsächlich gehandelten Preis ermittelt.

Der Day-1 Profit or Loss hat sich in der Berichtsperiode wie folgt entwickelt:

in Mio. €	2014	2013
<b>Stand 01.01.</b>	<b>1,8</b>	<b>0,9</b>
Neugeschäft	0,0	1,5
Erfolgswirksam vereinnahmter Day-1 Profit or Loss	-1,5	-0,8
davon Schließen von Positionen	-1,4	-0,2
davon fällig gewordene Transaktionen	-0,1	-0,6
davon beobachtbar gewordene Marktparameter	0,0	0,0
<b>Stand 30.06.</b>	<b>0,3</b>	<b>1,6</b>

## 18 Derivategeschäft

in Mio. €	Nominalbeträge nach Restlaufzeit				Positive Marktwerte
	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe	
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>					
30.06.2014	9.495	10.523	8.152	28.170	994
31.12.2013	8.263	12.514	8.022	28.799	784
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>					
30.06.2014	33.227	2.924	347	36.498	292
31.12.2013	24.793	2.224	176	27.193	348
<b>Aktien-/indexbezogene Geschäfte</b>					
30.06.2014	3.042	2.618	233	5.893	3
31.12.2013	3.543	2.477	295	6.315	9
<b>Insgesamt</b>					
30.06.2014	45.764	16.065	8.732	70.561	1.289
31.12.2013	36.599	17.215	8.493	62.307	1.141

Bei der Ermittlung der Nominalbeträge werden sowohl Geschäfte mit positiven Marktwerten als auch Geschäfte mit negativen Marktwerten berücksichtigt. Die angegebenen positiven Marktwerte stellen die auf die Handelsaktivitäten entfallenden Wiederbeschaffungskosten dar, die bei einem Ausfall aller OTC-Kontrahenten ungeachtet deren individueller Bonität entstehen können. Die Werte bestehen aus laufenden zins-, fremdwährungs- und aktien-/indexbezogenen Geschäften, die ein Erfüllungsrisiko sowie entsprechende Marktpreisrisiken beinhalten. Netting-Vereinbarungen bleiben unberücksichtigt. Börsengehandelte Produkte und Stillhalterpositionen sind nicht aufgeführt, da sie keine Adressenausfallrisiken beinhalten. Wegen der intensiven Zusammenarbeit im Bereich Global Markets liegt unser Schwerpunkt im Derivategeschäft auf Geschäften mit anderen HSBC-Einheiten.

## 19 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Mio. €	30.06.2014	31.12.2013
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.690,1	1.621,4
Unwiderrufliche Kreditzusagen	6.587,1	6.109,4
<b>Insgesamt</b>	<b>8.277,2</b>	<b>7.730,8</b>

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf, im August 2014

Der Vorstand



Andreas Schmitz



Paul Hagen



Norbert Reis



Carola Gräfin v. Schmettow





# Wichtige Termine

## **11. November 2014**

Zwischenbericht zum 30. September 2014

## **März 2015**

Bilanzpressekonferenz

## **Mai 2015**

Zwischenbericht zum 31. März 2015

## **Juni 2015**

Hauptversammlung

## **August 2015**

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2015

## **November 2015**

Zwischenbericht zum 30. September 2015

# Impressum

HSBC Trinkaus & Burkhardt AG  
Königsallee 21/23, 40212 Düsseldorf  
Telefon: +49 211 910-0  
Telefax: +49 211 910-616

[www.hsbc.de](http://www.hsbc.de)

Gesamtproduktion  
mpm Corporate Communication Solutions, Mainz

Gestaltung  
Ogilvy & Mather Advertising GmbH, Düsseldorf

Druck  
SD Service-Druck GmbH & Co. KG, Neuss

# Standorte

## **Zentrale Düsseldorf**

Königsallee 21/23  
40212 Düsseldorf  
Telefon: +49 211 910-0  
Telefax: +49 211 910-616

## **Niederlassung Baden-Baden**

Maria-Viktoria-Straße 2  
76530 Baden-Baden  
Telefon: +49 7221 9386-0  
Telefax: +49 7221 26753

## **Niederlassung Berlin**

Joachimstaler Straße 34  
10719 Berlin  
Telefon: +49 30 88581-0  
Telefax: +49 30 8819304

## **Niederlassung Dortmund**

Hafenpromenade 1-2  
44263 Dortmund  
Telefon: +49 231 950279-0  
Telefax: +49 231 950279-60

## **Niederlassung Frankfurt am Main**

**Vermögensverwaltung**  
Guiollettstraße 24  
60325 Frankfurt am Main  
Telefon: +49 69 71903-0  
Telefax: +49 69 71903-33

## **Firmenkundenbetreuung**

Taunusanlage 1  
60329 Frankfurt am Main  
Telefon: +49 69 71903-0  
Telefax: +49 69 71903-32

## **Investment Banking**

Taunusanlage 1  
60329 Frankfurt am Main  
Telefon: +49 69 71903-0  
Telefax: +49 69 71903-747

## **Niederlassung Hamburg**

Gänsemarkt 45  
20354 Hamburg  
Telefon: +49 40 35614-0  
Telefax: +49 40 346557

## **Niederlassung Köln**

Zeppelinstraße 4-8  
50667 Köln  
Telefon: +49 221 270578-0  
Telefax: +49 221 270578-50

## **Niederlassung Mannheim**

P3, 1-3  
68161 Mannheim  
Telefon: +49 621 397243-0  
Telefax: +49 621 397243-60

## **Niederlassung München**

Karl-Scharnagl-Ring 7  
80539 München  
Telefon: +49 89 229016-0  
Telefax: +49 89 297412

## **Niederlassung Stuttgart**

Königstraße 26  
70173 Stuttgart  
Telefon: +49 711 22890-0  
Telefax: +49 711 22890-43

[www.hsbc.de](http://www.hsbc.de)

